

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Mäulerlädchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 120
= (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspältige Seite 25 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

= Grösste Abonnentenzahl =
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

N 33

Samstag, den 16. März 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 10.

Amtlicher Teil.

Gouvernement der Festung Mainz.
Amt. Bl.-Pol. Nr. 25325.

Verfügung.

Die Verordnung vom 27. 6. 17. Amt. 1c Nr. 4822 betreffend Ausweispflicht bei dem Verkehr mit Wasserfahrzeugen auf der Strecke Bingen-Gausheimer Fahrt wird mit Wirkung vom heutigen Tage aufgehoben.

Mainz, den 5. März 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
Bauisch, Generalleutnant.

Polizeiverordnung

betreffend

Ausdehnung der Trichinenchau auf Hausschlachtungen im Reg. Bez. Wiesbaden.

Auf Grund des §§ 6, 12 und 13, der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuverworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. 1529) im Verbindung mit dem §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (G. S. 195) § 24 des Gesetzes, betreffend die Schlachtwieh- und Fleischbeschau, vom 3. 6. 1900 (R. G. Bl. S. 547 folg.) und §§ 1 und 13 des Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtwieh- und Fleischbeschaugegesetzes vom 28. 9. 1902 (G. S. 229), wird hiermit unter Zustimmung des Bezirksausschusses, für den Umgang des Reg. Bez. Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Soweit nach den jeweils geltenden, von zuständiger Stelle erlassenen Bestimmungen Viehstücke bei gewöhnlichen Schlachtungen einer Untersuchung auf Trichinen unterworfen sind, ist diese Untersuchung auch bei Hausschlachtungen vorgunstig.

§ 2. Auf das Verfahren bei und nach der Untersuchung sinden die Grundätze des Fleischgesetzes, betreffend die Schlachtwieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, und der dazu von den zuständigen Stellen erlassenen Ausführungsbestimmungen sinngemäße Anwendung.

§ 3. Verantwortlich dafür, daß diese Untersuchung vorgenommen wird, ist der, welcher den Auftrag zur Schlachtung erteilt, sowie der, welcher die Schlachtung vornimmt.

§ 4. Auwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, so weit nicht nach den bestehenden Bestimmungen eine anderweitige Bestrafung einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Übergangsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 2. Februar 1918.

Der Regierungspräsident.

§ 706. Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuchen ich, auf vorstehende Polizeiverordnung ordentlich hinzuweisen und auch die Trichinenchau darauf aufmerksam zu machen.

Rüdesheim a. Rh., den 4. März 1918.

Der Königliche Landrat.

Anordnung

betreffend Verbrauch von Speisekartoffeln.

Auf Grund des § 2 ff. der Verordnung über die Kartoffelverjüngung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Januar 1917 (A.W.B. S. 569) wird für den Rheingaukreis folgende Anordnung erlassen:

§ 1

Den Kartoffelerzeugern, die für das Wirtschaftsjahr 1917/18 mit Kartoffeln aus eigener Ernte voll verjüngt sind, werden die zur Selbstversorgung bestimmten Vorräte nur bis zum 20. August 1918 belassen. Sie sind verpflichtet, die für die Zeit vom 21. August bis zum 14. September 1918 berechneten Vorräte mit je 37% Punkt auf den Kopf ihrer Haushalt- und Wirtschaftsgeschäftigen auf Anforderung an die von dem Gemeindevorstande bezeichnete Stelle innerhalb drei Tagen abzuliefern.

§ 2

Zwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Bei vorläufigem Verschweigen, Weiterschaffen, Verkaufen oder Veräußern von Vorräten muß die Geldstrafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens dem Wachen Wert der Vorräte gleichkommen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Rüdesheim a. Rh., den 13. März 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Abmeldung des im Inlande befindlichen Vermögens feindlicher Ausländer.

§ 1140. Nach Artikel 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 30. Januar 1918 (R. G. Bl. S. 67) über die Abmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten und über die Anmeldung von Auslandsförderungen ist die Verpflichtung zur Anmeldung feindlichen Vermögens, die auf Grund der Verordnung vom 7. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 633) nur für England, Frankreich und Russland nebst Kolonien vorgeschrieben war, nunmehr auch auf Japan, Portugal, Italien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Panama, Kuba, Siam, Liberia, China und Brasilien ausgedehnt worden. Die Abmeldung dieser Vermögen hat gemäß Artikel 2 der Verordnung bis zum 1. April 1918 bei dem Trennhändler für das feindliche Vermögen in Berlin B, 8, Kronenstraße 41, zu erfolgen. Über das bei der Anmeldung einzuschlagende Verfahren geben die Handelskammern Auskunft.

Rüdesheim a. Rh., den 9. März 1918.

Der Königliche Landrat.

Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungstatt.

Bei den Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr benötigt werden, kann die Zahlung vorzugsweise durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese

Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorfahrräder und Kraftfahrzeuge nebst deren Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Werkzeug; Fabrikseinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen.

Als Kriegsanleihe gelten die 5%igen Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied sowie die erstmalig bei der 6. Kriegsanleihe ausgegebenen 4½%igen auslösbarer Schatzanweisungen.

Rüdesheim a. Rh., 14. März 1918.

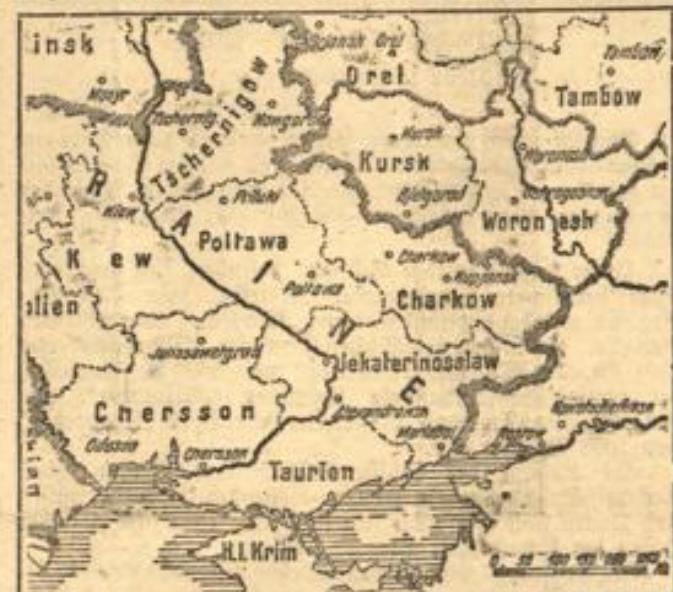
Der Königliche Landrat.

werden unsere Truppen auch aus Odessa unverzüglich wieder abberufen, sowie die ukrainische Regierung den Zeitpunkt dafür als gekommen ansieht, wie dies Graf Hartling fürsätzlich bereits aus freiem Entschluß angekündigt hat.

Wir danken aber dürfen wir mit stolzer Genugtuung auf das Befreiungswerk blicken, daß unsere Feldgruppen jetzt auch weit unten an der Küste des Schwarzen Meeres vortreten. Sich selbst zum Ruhm und ihrem Vaterlande zu Nutzen und Vrommen.

Odessa.

Mit der Besetzung von Odessa durch deutsche Truppen ist einer der wichtigsten Programmzwecke der Aufgaben, die wir auf Erfüllung der Ukraine in der neugegründeten Republik unternommen haben, glücklich erledigt. Glänzend



Leistungen haben die deutschen Heeresteile vollbracht, die in erstaunlich kurzer Zeit kämpfen und siegreich vor der Front bis tief in das Innere des ehemaligen russischen Reichs vorgebrungen sind. Odessa mit seinen mehr als 500000 Einwohnern ist der Haupthandelsplatz des einstigen Rußland gewesen. Jetzt, nachdem es von den bolschewistischen Banden befreit ist, kann über sein Schicksal endgültig entschieden werden. Jedenfalls spielt Odessa für das Wirtschaftsleben der Ukraine nun als Haupthandelsplatz Südrusslands eine bedeutende Rolle.

Artilleriekämpfe im Westen.

Mitteilungen des Wolffischen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 14. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die schwedische Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten zwischen der Lys und Scarpe, beiderseits der Maas und im Sundgau in der Gegend von Aix-la-Chapelle rege Tätigkeit. Auch an der übrigen Front vielfach lebhafte Sichtungen.

Kleinere Infanteriegefechte im Vorfeld der Stellungen.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 17 feindliche Fliegen und 3 Geschütze abgeschossen. Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader wurden an der Front 3 Fliegen heruntergeholt.

Mittmeister Kreiberr v. Richthofen errang seinen 65. Luftsieg.

Osten. Die im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung von Braila über Galatz-Bendery auf Odessa angelegten deutschen Truppen haben nach Bandenkampf bei Moldawanka Odessa besetzt.

Ihnen sind von Schmerins her österreichisch-ungarische Truppen gefolgt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Weitere Säuberung der Ukraine.

Mitteilung des Wolffischen Telegraphen-Bureaus
Großes Hauptquartier, 15. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die tagsüber schwache Artillerietätigkeit verstärkte sich vor Einbruch der Dunkelheit in wenigen Abschnitten. Während der Nacht lebte in Verbindung mit eigenen und feindlichen Erkundungsbataillonen vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die Befestigungen der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Artilleriefeuer lag von Mittags an auf unseren Stellungen nördlich und nordöstlich von Provinz. Starke französische Abteilungen, die am Abend in breiter Front vorstießen, konnten nur westlich von der Straße Thuiry-Rauroy in unserem vorderen Graben Fuß fassen; im übrigen wurden sie im Nahkampf abgewiesen. Auf dem östlichen Maasufer hielt tagsüber gestiegene Feuer tätigkeit an.

Deutschlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Gomel und Kiew nach Bachmatj führenden Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen zerstört. Bachmatj wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Amerika, der Weltbankier.

Nach holländischen Blättern haben die Vereinigten Staaten dem Verbande bisher insgesamt 4 Milliarden 679 Millionen Dollar (rund 19 Milliarden Mark) geliehen. Davon entfallen auf England 2 Milliarden 250 Millionen, auf Frankreich 1 Milliarde 440 Millionen, auf Italien 550 Millionen, Russland 325 Millionen, Belgien 98 Millionen 400 000, Kuba 15 Millionen und Serbien 6 Millionen Dollar.

Japan in Sibirien.

Bedingte Zustimmung Amerikas.

Nach Londoner Melbungen sollen die Vertreter sämtlicher Verbundstaaten in Port Arthur ein Abkommen unterzeichnet haben, in der die Ausdehnung der japanischen Intervention in Sibirien festgesetzt und geregelt wird.

In der Pariser „Heure“ wurden die Bedingungen des Präsidenten Wilson mitgeteilt, unter denen er dem Einbrechen Japans in Sibirien zustimmt. Danach verlangt Wilson eine formelle Erklärung Japans, daß es keinerlei Annexionen vorzunehmen und lediglich gegen Deutschland, nicht aber gegen Russland vorzugehen gedenkt.

Japanisches Regiment in Wladiwostok.

Die Petersburger „Pravda“ bellagt sich darüber, daß die Japaner sich in Wladiwostok der russischen Bevölkerung gegenüber in einer empörenden und provozierenden Weise benehmen. Die Haussuchungen und Verhaftungen nehmen kein Ende. Viele angesehene Bürger und reiche Kaufleute sind unter der Beschuldigung nach der Mandatskartei verschleppt worden, daß sie die Bolschewiki heimlich unterstützen und Verschwörungen gegen die Ententevertreter anstellten. Das russische Stadtviertel mußte wegen der heimlichen Ermordung eines japanischen Offiziers eine Kontribution von 1 Million Rubel zahlen.

Der Krieg zur See.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 14. März.

Amtlich wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Ganser, hat im Sperrgebiet um die Azoren feindlichen und für den Feind fahrenden Frachtraum von insgesamt 22 000 Br.-Reg.-To. versenkt.

Unter den versunkenen Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Lanzdampfer „Artesia“ von 2767 Br.-Reg.-To. und der englische Schoner „Mo Ray“ von 1450 Br.-Reg.-To., die beiden griechischen Dampfer „Ivanina“ von 4191 Br.-Reg.-To. und „Charlton“ von 3300 Br.-Reg.-To., der italienische bewaffnete Dampfer „Aislante“ von 5437 Br.-Reg.-To. und die italienische Bark „Francesco“ von 1093 Br.-Reg.-To.

Die Ladung der Schiffe bestand aus Messing, Bins, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdnüssen und Kupfer und war nach französischen, italienischen oder Häfen der Vereinigten Staaten bestimmt.

Außer den 7,6-Bentinometer-Geschützen der beiden bewaffneten Dampfer wurden aus den Ladungen der Schiffe Messing, Bins und Gummi heimgesucht.

Im östlichen Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant z. S. Syrenge, 6 Dampfer und 2 Segler mit zusammen etwa 26 000 Br.-Reg.-To. versenkt.

Im Besonderen wurde der Transportverkehr vor Ägypten und Port Said gesucht. Die Dampfer waren bewaffnet, ihre starke Sicherung ließ auf wertvolle Ladung schließen. Ein an der syrischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jaffa hatte, fuhrte aus der auffallend starken Detonation zu schließen, Munition.

Das Boot hat seiner auf einen als Sicherung fahrenden Kreuzer der „Arabis“-Klasse einen Torpedotreffer erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

England wartet auf ein Wunder.

Einen sehr beachtenswerten Brief erhält die Tägl. Rundschau. Er entstammt der Feder eines ausgedachten Deutschen, der vor dem Kriege ein großes deutsches Spezialunternehmen in London leitete. In dem Briefe heißt es:

Er (der Briefe) weiß jetzt, daß er den Krieg verloren hat und gäbe alles, wenn er nur die Friedensformel finden könnte. Eier, Milch, Margarine, Fleisch, Tabak und Konserve sind jetzt Gegenstände der Vergangenheit. Brot wird wohl in 6 Wochen dazu gehören. Brot und Obst sehr rar, kurzum, die Pleite ist vor der Tür. Die Arbeiter werden unruhig und verlangen Frieden, und die Regierung wird sich wohl kaum noch lange halten können. Man rechnet einfach damit, daß noch ein Wunder geschehe, oder daß das deutsche Volk oder dessen Arbeiterschaft revoltieren wird. Vor der kommenden Offensive im Westen hat man eine Siedlung, Münzen, Chaos überall. Unsere U-Boote bringen die Sache automatisch zu Ende.

Aus dieser Darstellung eines Verusenen ersieht man, daß der U-Boot-Krieg immer mehr wirkt und daß wir den Sieg erreichen müssen, wenn wir nicht loslassen.

Frachtraumerpressung von Holland.

England in höchster Bedrängnis.

Amsterdam, 14. März.

Der hiesige Vertreter von W.T.B. erfuhr, daß der englische Gesandte im Haag im Namen der Verbundsgouvernements und der Vereinigten Staaten von Holland die Rücklieferung seines gesunkenen Schiffstraumes gegen entsprechende Frachtraten und den Erfolg der torpedierten Schiffe nach dem Kriege für Fahrten auch innerhalb des Europäischen Vertrages verlangt hat.

Der holländischen Regierung wurde für ihre Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Forderung der Verbündeten Regierungen nicht nachgekommen werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten requiriert und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt werden. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den alliierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden. Dies schwachsinnige Erpressung, die Englands krasse Selbstsucht vor aller Welt bloßstellt, ist der beste Beweis für die schwere Bedrängnis, in der sich der Verband angeblich der Erfolge des U-Boot-Krieges befindet.

Wie stehen wir zu Holland?

Berlin, 14. März. Anlässlich des Ultimatums des Verbandes an Holland wird aus der deutlichen Standpunkt wie

folgt gekennzeichnet: Wir müssen in der Überlassung neutralen Schiffstraumes an die feindlichen Mächte eine zweifellos unzureichende Handlung erüben, denn der Wirtschaftskrieg, die Entente gegen uns führt, hat uns gezwungen, gerade den für die Feinde nutzbaren Schiffstraum zum Geigenstock unseres Abwehrkrieges zur See zu machen.

Haag, 14. März. Die ganze holländische Presse äußert ihre Entrüstung über das Ultimatum der Entente. „Nieuwe Courant“ erklärt, daß Deutschlands schärfste Einspruch durchaus begründet wäre. Andere Blätter meinen, daß das ganze holländische Volk in dieser Frage hinter der Regierung stehen werde.

Schwedische Tonnage für den Verband.

Malmö, 14. März. Die Regierung bittet die Reederei um Abgabe von weiteren 400 000 Tonnen schwedischer Tonnage an die Entente. Es scheint, als ob die Regierung ihre Hände schon im voran gebunden und die Handelsflotte Schwedens verschont hat, ohne ihre Besitzer zu fragen. Es wurde nämlich angedeutet, daß, wenn die Reederei sich nicht entgegenkommend stellen, die Regierung von dem Enteignungsgebot Gebrauch machen und die Tonnage zwangsläufig requirieren würde.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 14. März. Landrat Freiherr v. Braun, zuletzt Breslau in den Reichstag, ist zum Stadthauptmann von Danzig ernannt worden.

Haag, 14. März. Die englische amtliche Meldung vom letzten deutschen Luftangriff auf London teilt lediglich mit, daß drei Luftschiffe verschiedene Bezirke überflogen.

Amsterdam, 14. März. Angefechtene Blätter erklären sich gegen die Wiedervergeltung durch Luftangriffe auf deutsche Städte, weil dadurch nur die deutschen Luftangriffe immer bestiger würden.

Gens, 14. März. Nach dem „Petit Parisien“ kreuzten bei dem letzten Luftangriff auf Paris 14 deutsche Flugzeuge über der Stadt. Zur Abwehr stiegen 112 Flugzeuge auf.

Das freie und unabhängige Herzogtum Kurland.

* Berlin, 15. März. Bei dem heutigen Empfang der Abordnung des furländischen Landesrats durch den Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling verlas Unterstaatssekretär v. Radowitsch die Antwort auf den bekannten Beschluß des Landesrates. Darin heißt es: „Mit besonderer Freude und Anerkennung haben Seine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die Herzogskrone Kurlands anzunehmen. Die allerhöchste Entscheidung wird nach Anhörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen getroffen und dem Landesrat mitgeteilt werden. Mit lebhafter Freude und Anerkennung haben Seine Majestät ferner ersehen, daß der Wunsch des Landesrats auf eine enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen Reich gerichtet ist. Der Ausführung dieses Wunsches steht nichts mehr im Wege. Seine Majestät der Kaiser haben mich beauftragt, im Namen des Deutschen Reichs das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen und ihm den Schutz und Beistand des Deutschen Reichs beim Aufbau seiner Verfassung, die auch eine Landesvertretung auf breiter Grundlage vorsehen muß, zusichern und wegen Festlegung und Formulierung der vom Landesrat beschlossenen engen Verbindung mit dem Deutschen Reich das Nötige zu veranlassen.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Der Kaiser stellte heute vormittag dem Reichskanzler Grafen Hertling einen längeren Besuch.

Berlin, 14. März. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Staatssekretärs v. Waldow und den Generalversammlung. Ferner empfing Seine Majestät den türkischen Botschafter Hafsi Pacha und nahm die Meldung des Generalgouverneurs v. Beileiter entgegen.

Berlin, 14. März. Der Reichskanzler wird morgen eine Abordnung des furländischen Landesrats empfangen, die der deutschen Regierung die in Witan geschlossenen Beschlüsse unterbreiten will.

Berlin, 14. März. Graf Hertling hat nach einer Meldung Professor Francke in der „Sos. Praxis“ erklärt, er habe sein Wort für die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen verplant.

Berlin, 14. März. Durch die Presse gingen einige anscheinend durch Druckfehler entstandene irrtige Bahlen über die Leistungszulagen in Preußen. Verbrauchte Unternehmen in nicht teuren Orten erhalten 360—600 Mark, mittlere Beamte 540—700 Mark.

* Im Hauptanschluß des Reichstages führte Reichsbankpräsident Havenstein aus, daß die Gewinne der Reichsbank während des Krieges ungeheuer gestiegen seien. Der preußische Eisenbahminister v. Breitenbach teilte mit, daß die im Kriege geschaffenen Neubauten für Kriegswälle der Friedenswirtschaft zugute kommen sollen. Bei der Besprechung über die Eisenbahnbetriebsmittel wurde vom Eisenbahminister darauf hingewiesen, daß Betriebsförderungen jetzt unvermeidlich seien. — Es wurde dann die Erparungsabrede fortgesetzt, bei der von verschiedenen Rednern eine Herabsetzung der Preise verlangt wurde.

* Die Besprechungen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg mit den führenden politischen Kreisen in Berlin haben die Folgerungen zum Gegenstand gehabt, die sich für uns aus dem Friedensschluß im Osten ergeben. Die Verhandlungen zeigten volle Übereinstimmung. Über die Probleme des Westens ist bei diesen Verhandlungen nicht gesprochen worden.

* Die Vorarbeiten in Totorow für den endgültigen Frieden mit Rumänien sind in Berlin so weit gediehen, daß die deutsche Reichsregierung zum Austausch der Ratifikationen in der Lage wäre. Ebenso weit sind auch die Vorarbeiten mit der Türkei gelebt, während Österreich und Bulgarien noch im Rückstande sind. — Die Friedensverhandlungen in Bukarest werden jetzt wieder aufgenommen werden, nachdem der rumänische Unterhändler zurückgekehrt ist.

* Von einer Abwägung der Reichsschulden aus dem Kriege auf die Bundesstaaten kann nach einer Erklärung des bayerischen Finanzministers v. Breunig nicht die Rede sein. Bayern würde, so führte der Minister aus, einen solchen Plan für sich ablehnen. Die Überzeichnungen, die jetzt schon mit aller Vorsicht und Umsticht über die Tilgung der Reichsschulden geführt werden, bewegen sich aber auch gar nicht in dieser Richtung. Auch von einer Vermögensentziehung oder Enteignung der Kriegsanleihe kann keine Rede sein, wohl aber von einer stärkeren Heranziehung des Großbürgertums. Deutschland muß vom Feinde eine angemessene Kriegsentschädigung verlangen, es müssen diejenigen, die trotz der deutschen Friedensbereitschaft den Krieg verlängerten, entsprechend zur Ent-

schädigung herangezogen werden. Den Bundesstaaten müssen ihre Steuerquellen unverkürzt bleiben. Über Reichsmonopole muß und soll geredet werden.

* Über die Deutsche Kolonialpolitik nach dem Kriege sprach Staatssekretär Dr. Solf in der Kölner Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Dem Vortrag wohnte u. a. auch Kardinal Hartmann und die gesamte Generalität bei. Im Verlauf seiner Ausführungen streifte der Redner das Kolonialprogramm der Regierung, das nach Friedensschluß in der Rückforderung unseres gesamten Kolonialbesitzes aufsitzt.

Großbritannien.

* Über die englischen Kriegsziele sprach Bremervorsteher Lloyd George in der Jahresversammlung des Nationalrates der Freiheitlichen. Dabei führte er u. a. aus: Über allen Kriegszielen stände eins, daß der Krieg in Zukunft als ein Verbrechen behandelt würde, das nach Völkerrecht zu bestrafen wäre. Wie die Gesellschaft sich zusammengetan habe zur Bestrafung von Diebstahl, Betrug und allen Arten von Ungerechtigkeit, welche ein Individuum dem andern aufrüttige, so sollten sich die Völker vereinigt, bevor dies alles erreicht sei, biß sie an der Gerechtigkeit des Weltentenders zweifeln, aber den Krieg auch nur eine einzige Stunde über die Errichtung dieser Idee hinaus weiterzuführen, biß sie die Welt dem Geist des Bösen überantworten.

Spanien.

* Von einer Friedensvermittlung des Vatikans in Amerika, die im Auftrage der Mittelmächte unternommen werden soll, wußten in den letzten Tagen Pariser Blätter zu berichten. Das vatikanische Organ „Oller-Papst“ erklärt, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehre. Der Vatikan ist um eine solche Vermittlung nicht erachtet worden und hat auch keinen Versuch einer Vermittlung unternommen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Hinweise.

* Oestrich, 16. März. Der Vorschuss- und Creditverein in Geisenheim hält morgen, Sonntag, seine Generalversammlung im „Deutschen Haus“ in Geisenheim, nachmittags 3 Uhr, ab. Die Einladung hierzu war im Anzeigetafel des Blattes wiederholt ergangen.

* Geisenheim, 16. März. Auf die morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Hotel Germania“ dahier stattfindende ordentliche Generalversammlung der Spar- und Leihasse seien hiermit alle Interessenten mit Bezug auf die in diesem Blatte erlassene Einladung nochmals aufmerksam gemacht.

* Mittelheim, 16. März. Der „Rheingauer Weinbauverein“ hält am Sonntag, 17. März, nachmittags 3.15 Uhr, im Ruthmann'schen Saale dahier seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung weist u. a. folgende zwei wichtige Punkte auf: 1. Reichsweinsteuer, 2. Protest gegen die Beschlagnahme Rheingauer Weine durch das Kriegswucheramt.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

* Oestrich, 16. März. Das Schuljahr 1917—18 der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule schließt mit dem 23. d. M. Mit der Schülerentlassung ist gleichzeitig eine Lehrprobe verbunden, wobei schriftliche Arbeiten und Zeichnungen ausliegen. Diese Lehrproben finden am Donnerstag, den 21. März, nachmittags 6 Uhr, statt. Alle Interessenten sind hierzu höflich eingeladen.

Zur Frühjahrsaat.

* Oestrich, 16. März. Nicht nur die Winzer und Landwirte, auch die Kleingärtner entwickeln auf ihrem Gebiet eine eifige Tätigkeit. Es wurde schon manches Beet mit Frühherben, Karotten, Zwiebeln und anderen Gemüsen besamt, und die Wintergemüse wie Spinat, Wintersalat, Römisch-Kohl behaft und gerechnet. Man zeigt den besten Willen, dem Boden das möglichste abzugeben. Möge der Frühling anhalten, und möge ein fruchtbarer Sommer die Arbeiten recht erfolgreich gestalten. Nur die eignen reichlichen Bodenerzeugnisse können und das Durchhalten bis zum Schlusse ermöglichen.

Neuer Pfarrer.

* Mittelheim, 16. März. Die Resignation des Herrn Pfarrers Schettlers auf die Pfarrrei Mittelheim wurde mit Termin 1. April angenommen. Mit gleichem Termin wurde die Pfarrrei Mittelheim dem Herrn Pfarrer Jakob Jung in Höhe übertragen.

Kriegsvorträge im Kaufm. Verein Mittel-Rheingau.

* Oestrich-Winkel, 16. März. Der Vortrag mit Lichtbildern über die „Kampfgebiete der Vogesen“ findet heute Samstag Abend 8 Uhr im „Hotel Germania“ in Geisenheim statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

* Eltville, 16. März. Einer der interessantesten Vortragabende dürfte der Vortrag der Deutsch-Griechin, Frau Karopulos werden, welche am Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr, im Bahnhofshotel in Eltville und Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr in der Turnhalle in Rüdesheim über „Griechenland und sein tragisches Geschick“ unter Führung von über 100 prächtigen Lichtbildern sprechen wird. Ungewöhnlich glänzende Urteile der Tagessprecher über die Vorträge von Frau Karopulos lassen erwarten, daß auch das Rheingauer Publikum es sich nicht nehmen lassen wird, die geistvolle Rednerin einmal zu hören. Dem Berliner Tageblatt entnehmen wir folgendes:

„Die Rednerin schilderte Land und Leute in einem lebendigen Vortrag, den sie durch vornehme Denkschrift und geistigen Humor besonders anziehend gestaltete. Bei der Betrachtung der griechischen Städte und des Landes stützte sich die Vortragende auf eine abwechslungsreiche Bilderfolge und vermittelte einen klaren Eindruck in das wirtschaftliche Leben des Landes. Für die Sie eine stattliche Zahl achtgebietender Belege vorführte. Der von freudigem Heimatschwung getragene Vortrag entfaltete mehrfach den starken Beifall der angeregt lauschenden Hörer, unter denen wir auch eine Anzahl Mitglieder der Universität sahen.“ Aus Düsseldorf wird über Frau Karopulos, welche in der klassischen Tracht ihres Landes spricht, berichtet:

„Hatten weitere Kreise gehaft, wie angieblich die Vortragende den an sich schon bedeutenden Stoff zu behandeln weiß, so wären sie in hellen Scharen gekommen.“ Mit der zuversichtlichen Hoffnung auf ein deutsch-griechisches Zusammenhalten schloß die Vortrag

Bestands-Aufnahme von Rüben.

■ Rüdesheim a. Rh., 15. März. Die Bemühungen der Bezirksstelle für Gemüse und Obst, Rüben aufzuladen, haben bisher ein durchaus unbefriedigendes Ergebnis gehabt. Die Rübenversorgung ist außerordentlich dringlich; es soll jedoch andererseits auch vermieden werden, den Besitzern von Rüben diejenigen Bestände abzunehmen, die sie zur Durchhaltung ihres Vieches benötigen. Um die tatsächlich entbehrlichen Rüben zu erfassen, wurde mit Zustimmung der Reichsstelle für Gemüse und Obst eine Bestandsaufnahme angeordnet, die sich auf sämtliche Vorräte über 10 Centner zu erstrecken hat, welche die Besitzer von Rüben am 15. d. M. in Verwahrung haben, wobei die eingemachten Vorräte gesondert anzugeben sind. Um die abgabepflichtigen Mengen bemessen zu können, muß von den Rübenbestaltern angegeben werden, welchen Viechstand sie haben, welche sonstigen Futtermittel zur Verfügung stehen, ob Weidesförderung möglich ist und welche Mengen Rüben zur Durchbringung ihres etwaigen Viechstandes unter Berücksichtigung der Weidesförderung für das laufende Wirtschaftsjahr unbedingt benötigt werden. Die erforderlichen Angaben sind von den Besitzern der Rüben bis spätestens 22. d. M. schriftlich oder mündlich den Bürgermeistern ihres Wohnortes mitzuteilen. Eine Anordnung des Kreises über die Bestandsaufnahme ist unterm 12. d. M. in den amtlichen Blättern veröffentlicht.

Gelandet.

■ Bingen, 15. März. Hier wurde im Rheine eine männliche Leiche gelandet. Wer es ist, konnte noch nicht ermittelt werden, aber dem Amtchen nach zu urteilen dürfte es sich um einen holländischen Schiffer handeln.

Eine Kletterpartie.

* Koblenz, 14. März. Aus Freude über die Nachricht von dem Friedensschluß zwischen dem Bierbund und Russland kletterte einer der in der Obstkrautfabrik in Koblenz-Kreuzenort beschäftigten russischen Fabrikarbeiter auf den höchsten Fabrikchorstein und bestellte unter dem nicht endenwollenden Jubel seiner zahlreichen Kameraden, anderen Arbeitern und sonstigen Zuschauern eine deutsche Flagge. Sie flattert seitdem in der lustigen Höhe im frischen Märzwinde. Der mutige Russe, der die beschwerliche und sehr gefährliche Kletterpartie ausführte, feierte wohlbehüllt zurück.

Bootsunglück.

* Remscheid, 15. März. Auf der Lingener Talsperre schwang ein mit 6 Personen besetzter Kahn um. Die Insassen sind sämtlich ertrunken.

Der „Gesundbeter“.

* Erfurt, 16. März. Der Gesundbeter „Professor“ Müller in Colleba erhielt vor der Strafkammer Erfurt 5 Jahre Gefängnis, weil er Kranke „gesundbetete“. Er ließ sich von jedem Kranken ein Taschentuch geben, bestrich damit die frische Körperstelle und vergrub dann das Tuch angeblich. Sobald es verfault sei, sollte auch die Krankheit geheilt sein. Später fand man 180 fremde Taschentücher im Besitz des Schwindlers, der jährlich über 150 000 M. Einkommen hatte.

Englands Besorgnisse.

* Kell, 15. März. Vor einigen Tagen lehrte, der seit 17 Jahren in England angesehene Bäckermeister Johann Nachtshain als Austauschgesangener in seine Heimat zurück. Derselbe befand sich seit dem englischen Kriegsausbruch in dem auf der Insel Man, in der irischen See, eingerichteten großen Interniertenlager. Wie derselbe bekannt, ist die allgemeine Stimmung in England die denkbar schlechteste und nicht minder die allgemeine Volkernährung. Am Fleisch, Fett, Kartoffeln, Brot, besteht der größte Mangel, während man Zucker kaum nur noch dem Namen nach kennt. Bei den jeweiligen von unseren Fliegern vorgenommenen Fliegerüberfällen, sowie auch bei den großen Schiffserverlusten herrschte stets ohnmächtige Wut, die meist an den armen schuldlosen Gefangenen ausgelassen wurde. Um die erwartete große Offensive von deutscher Seite herrscht größte Besorgnis. Vielleicht ist es für manchen Unzufriedenen und Bangbefürchten gut, hier von Vermerk zu nehmen.

500 Kühe geheim geschlachtet.

In Alschhausen (Olßenburg) entdeckte die Polizei eine große Schlemmefabrik. Die dort befindliche große Fleischwarenfabrik von Rabben hat u. a. 500 Kühe und Kinder ohne Vorwissen der Behörde geschlachtet, das Fleisch konserviert oder eingedickt und dann in den Handel gebracht. Vorräte im Werte von 25 000 M. konnten beschlagnahmt werden.

Die Schneegänse ziehen nordwärts.

* Seit einiger Zeit zieht man große Scharen von Schneegänsen über die Rheingegend hinweg nach ihrer nordischen Heimat ziehen. Ihre Zahl ist ungewöhnlich groß. Der Flug der Schneegänse erfolgt bekanntlich in genauer Marschordnung bald in langen Bogen, bald in spitzen Winkel, wobei die stärkeren Tiere stets die Führung haben. Die Heimkehr der Schneegänse läuft mit ziemlicher Sicherheit auf die nahe Ankunft des Frühlings schließen.

■ Einschränkung des Paketverkehrs in der Osterwoche. Vom 24. bis einschließlich 30. März treten nachfolgende Beschränkungen des Paketverkehrs ein: 1. Zur Förderung unter Wertangabe werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die — abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mittellungen — ausschließlich barres Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Versendung unter Wertangabe ausgeschlossen. 2. Einzelbestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen nicht zugelassen.

Wied gar nicht verlangt!

* In einem Mädcheninstitut in Schaffenburg grasiert ein Sport, über dessen Notwendigkeit viele Eltern anderer Meinung sein werden, als die Stelle, von der die Anregung zu dieser Art patriotischer Opferwilligkeit ausging. Die Schülerinnen lassen sich ihre Haare abschneiden, um sie dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, die jungen Mädchen werden dann als „Pagen der Königin“ bezeichnet. — So nötig haben wir es trop der langen Kriegsdauer denn doch nicht, daß die Mädchen sich ihres schönsten Schmuckes entzähnen müssen. Die Frauen und Mädchen sollten dem Sammelhilfsdienst, wie er durch die Schuljugend betrieben wird, ihre ausgelämmten Haare zur Verfügung stellen;

sich die Haare abschneiden, das ist ein Opfer, das von dem Vaterland gar nicht verlangt wird.

■ Von den Engländern interniert. Der Leiter des Syrischen Palästinas in Jerusalem, Direktor Schneller, ein geborener Württemberger, der sich um die kulturelle Entwicklung Palästinas in langjähriger Wirksamkeit die größten Verdienste erworben hat, ist von den Engländern als Geisel nach der ägyptischen Grenze weggeführt und dort interniert worden.

■ Selbstmord wegen der Lebensmittelsteuerung. In Budapest erschoss die Gattin eines wohlhabenden Kaufmanns, der im Felde steht, in ihrer Wohnung zuerst ihr Tochterchen und dann sich selbst. In einem Briefe teilte sie mit, daß sie die Tat wegen der Teuerung der Lebensmittel begeht.

■ Englische Friedenswetten. Nach französischen Blättern meldungen standen am letzten Sonnabend die Wetten für ein Kriegsende bis Juni dieses Jahres 3 : 2, für den Beginn von Friedensverhandlungen bis 30. August 2 : 2. Seit 1. März werden in London auch Wetten für den Rücktritt Lloyd Georges abgeschlossen. Am letzten Sonnabend wurde für den Rücktritt Lloyd Georges bis 3. Mai 4 : 3 gewettet, bis 30. September 2 : 1.

■ Englische Anerkennung für deutsche Kolonialarbeit. Culbert Christy berichtet im „United Empire“, daß er längere Zeit auf der botanischen Versuchsanstalt des kaiserlich deutschen Gouvernements in Victoria (Kamerun) gearbeitet habe, und röhnt die ausgezeichneten Einrichtungen dieser Versuchsanstalt, die sich in gleicher Vollkommenheit nieder in einer britischen Kolonie vorfinden. Christy behandelt an gleicher Stelle ausführlich das Hamburgische Kolonialinstitut, daß er England als Musteranstalt zur Nachahmung empfiehlt.

Weinzeitung.

■ Oestrich-Winkel, 16. März. Zum zweiten Male seit ihrer Gründung erscheint die „Vereinigung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer“ im Rahmen der Februarjahr-Weinversteigerungen am 22. März d. J. Wenn es im Jahre 1916 die herausragenden 1915er waren, so gelangen diesmal die noch schöneren und würzigeren 1917er zum Ausgebot. 62 Arten dieses Jahrganges verzehn die Tafel; ferner 1 Halbstück 1915er, elegant, würzig und von besonders schöner Art. Alles hervorragend fruchtige Qualitäten, vornehmlich Riesling-Gewächse, aus den besten Gütern des Mittelrheingaus (Winkel, Mittelheim, Oestrich und Hallgarten). Weine aus Bürger-Gütern! Das ist das Schlagwort für Qualitätswine! Besondere Anziehungskraft üben, wie schon die Probetage zeigten, die Spitzen der Kollektion und die Weine aus dem Winkelser Pfarrgut, aus.

Kriegswucheramt und Winzervereine.

* Aus dem Rheingau, 16. März. Alle Gebrauchsartikel sind nun das Vielfache im Preise gestiegen! Niemand läumert sich darum — es ist Krieg, sagt man. Aber da der Weinpreis seit zwei Jahren etwas in die Höhe gegangen ist, da regte sich jetzt in der Bürolatenstube. Man mobilierte selbst die Polizei, als sei ein Kapitalverbrechen begangen worden. Was ist den passiert? Der Wein wird heuer auch bei den Winzern nach seinem Werte bezahlt, und deswegen das Geschrei vom Weinwucher! Nun ist der Rheingauer Qualitätswine gar kein Nahrungsmittel, sondern ein Genussmittel, in der Krankenpflege Medizin! Ist es denn überhaupt so ungeheuerlich, wenn ein Halbstück Rieslingwein aus guten Bauerngütern, aus einem so guten Jahr wie der 1917er es ist, etwa 4000 M. kostet? Bei der Domäne war dieser Preis in Friedenszeiten der gewöhnliche Preis der für Jahre unter Mittel angelegt wurde. Es wurde eben besonders dort die Tafel bezahlt und niemand wunderte sich darüber. Es demonstriert sich jetzt eben alles, warum soll der dem Herrschafts-Wein ebenbürtige bessere Bauern-Wein nicht nach seinem Wert bezahlt werden? Ich bin nicht einseitig: Den Hut ab vor den Herrschafts-Weinen, die ich schon vielsach mit Bewunderung gelobt habe, aber auch in den Bauernkellern lagert mancher guter Tropfen, der früher verschleudert wurde. Durch die vielen Kriegsjahre hatte sich ein solcher Notstand herausgebildet, daß die Regierung, um der Not zu begegnen, eingriff, durch Gewährung ungünstiger Darlehen usw. Es wurden sogar öffentliche Gottesdienste abgehalten. Der ganze Winzerstand war derart verschuldet und ihr Anlage-Kapital, (die Weinberge) so im Preis gesunken, daß die Kapitalisten es vorzogen, mit ihren Forderungen dem Winzer gegenüber auf bessere Zeiten zu warten. Nun die Not des Winzers durch die guten Ernten der letzten Jahre als gehoben gelten kann, und der Winzer, weil schuldenfrei, wieder mit Lust seine schwere Arbeit das ganze Jahr hindurch leistet, ist großes Geschrei, wovon sich die Regierung bisher noch zurück hielt, jetzt aber auch, wie es scheint, aber unberechtigter Weise eingreifen will. Jedermann sollte sich freuen, daß endlich der Winzerstand sich gehoben hat. Die Produktionskosten und die Abgaben sind derart hoch, daß schon damit der höhere Weinpreis gerechtfertigt erscheint.

■ Aus dem Rheingau, 16. März. Wenn die alte Bauernregel: „Märzenstaub bringt Gras und Laub“ in Erfüllung gehen sollte, dann hätten wir wohl ein fruchtbare Jahr zu erwarten. Winzer, Gärtner und Landwirte freuen sich über die sonnig trockene Märzwitterung. Die Nächte bringen allerdings noch recht kalten, frostigen Nebel, was aber nur als Vorteil gelten kann. Dadurch wird bei Obstbäumen und Reben der Trieb etwas zurückgehalten und dann sind die Nachfrüchte vorzüglich für den Boden, sie machen denselben gar. Die Weinbergarbeiten gehen flott von statten. Der freihandige Verkauf ist jetzt recht ruhig geworden, der Handel wendet sein Interesse mehr den Versteigerungen zu. Die bisher stattgefundenen Probetage waren sehr gut besucht. Wenn nur das Kriegswucheramt nicht noch erschwerend dazwischen tritt!

■ Aus Rheinhessen, 15. März. Bei günstigem Wetter wird in den Weinbergen eifrig gearbeitet. Der Fortschritt in dieser Arbeit ist sehr verschieden, der eine Besitzer ist weiter vor als der andere. Das Rebholz steht gut, der Rebchnitt ist in vielen Bezirken noch sehr zurück. Versteigerungen von Weinbergen werden ständig abgehalten. Es findet so ein reger Wechsel bei hohen Bewertungen statt. Bei den freihandigen Weinverkäufen wurden für das Stück 1917er 5000—7500 M. erzielt.

■ Aus der Rheinpfalz, 15. März. Die Weinbergarbeiten werden langsam aufgeholt. Sie sind in vielen Bezirken auch noch sehr im Rückstand. Auf alle Fälle muß noch gedrängt gearbeitet werden um sie ins reine zu bringen. Geschäftlich ist immer Leben, es werden fortwährend Abschlüsse vollzogen und hohe Preise bezahlt. An der unteren Haardt kostete das Fuder 1917er Weißwein 4100—5200 M., Rotwein 4600—5000 M., an der mittleren Haardt das Fuder 1917er Weißwein 5500—15,000 M., Rotwein 5200—5800 M.

■ Bon der Nahe, 15. März. Mit den Weinbergen steht es ganz günstig, nur geht es mit der Arbeit langsam. Bei den freihandigen Weinverkäufen stellte sich das Stück 1917er auf 6000—7500 M.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Auslösung des Haushalts versteigere ich zu folge Auftrags am Montag, den 18. März 1918, vormittags 10 Uhr beginnend, in der Ringstraße Nr. 8 zu Eltville folgende Gegenstände:

2 Sofas, 1 Kommode, 2 eintürige und 2 zweitürige Kleiderschränke, 1 Schreibsekretär, 2 Buchenholzpolierte Tische, 1 Bettstelle mit Patentrahmen und Stoß. Rosshaarmatratze, 1 vollständiges Bett und 1 eiserne Bettstelle, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Rohrfeuer, 4 gepolsterte Stühle, 3 Sessel, 2 kleinere Tische, 10 Stühle, 3 Spiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Pulse, 1 Aktengestell, 1 Kopierpresse, 2 Ösenküpfe, 1 Stuhluhr mit zwei Konsole aus schwarzem und braunem Marmor, 1 Staffelei, mehrere Stahl- und Kupferschläuche, Aquarien und Nagerungen, Delgemälde und Deldruckbilder, 3 japanische Serviettenbretter und div. Aufstellachen, 1 Küchenhydrant, 1 Haken, Küchengeräte, Gläser, Porzellan und Bergl mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am 16. März von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr gestattet.

Eltville, den 11. März 1918.

Wagner, Gerichtsvollzieher in Eltville, Raumstraße Nr. 11.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 18. März, vormittags 11 Uhr beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindewald Distrikt „Rehgrund“

1 Eichen-Stamm von 2,29 Stm.,
181 Rm. Buchen-Scheltholz,
33 " Knüppelholz und
40 " Reisernknüppel

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 7. März 1918.

Der Bürgermeister:
Hirschmann.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 18. März 1. J., vormittags um 9 Uhr anfangend, kommen im Hallgartern Gemeindewald-Distrikt „Schirm“ Nr. 30, 37 und 38

9 eichene Stämme von 11 Stm.,
37 buchene " 29 "
11 Fichten- " 4,61 "
13 Rm. eichen Scheltholz,
502 " buchen
138 " Knüppelholz und
31 " Reisernknüppel

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Nr. 38 gemacht.

Der Bürgermeister:
Dietrich.

Weingut in Neudorf.

Am Montag, den 18. März 1918, mittags 12 Uhr, kommt in Neudorf auf dem Bürgermeisteramt das zum Nachlass des Val. Kindlinger gehörende Besitztum, bestehend aus

Wohnhaus mit Ökonomiegebäuden,
ca. 12 Morgen Weinbergen und 4½ Morgen
Acker-, Wiesen- und Gartenland

unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Kaufangebot.

Der Testamentsvollstrecker:

Justizrat v. d. Heyde, Rüdesheim.

Weinbergs-Verkauf

zu Rauenthal im Rheingau.

Dienstag, den 19. März 1918, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus dargestellt, lädt Herr P. L. Friedbörig in Frankfurt a. M. auf freiwilliges Anstecken folgend in der Gemeinde Rauenthal und Eltville belegene Weinberge unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf aus:

1. Weinberg im Laubengarten-Eltville	18,75 M.
2. " Bassenberg-Rauenthal	38,77 "
3. " Obere Langenstadt-Rauenthal	8,60 "
4. " Gamel-Rauenthal	32,45 "

Rauenthal im Rheingau, den 9. März 1918.

Der Bürgermeister.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr im Bahnhofshotel, Eltville und

Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr in der Turnhalle in Rüdesheim

Sichtbilder-Vortrag

von Frau Haricleia Karopulos-Joels über
Griechenland und sein tragisches Geschick.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 23. April 1918 versteigert der Unterzeichnete seine
1917er Wein-Kreszenz
ca. 70 Nummern Oestricher und Mittelheimer Naturweine.

Näheres später!

Oestrich, den 16. März 1918.

Der Vorstand des Oestricher Winzer-Vereins.

Vorläufige Anzeige.

1917er

Naturwein - Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachmittags 2½ Uhr,
im "Hotel Schwan" zu Oestrich kommen aus dem Weingut

Heinr. Hess

vormals G. P. W. Steinheimer
42 Halbst. 1917er Naturweine
zur Versteigerung. — Näheres später.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wein-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 21. März 1918, mittags 12 Uhr,
im Domänen-Versteigerungssaal zu Rüdesheim a. Rh.
löst die

Königlich Preussische Domäne

7 zu 1/4 Stück	1915er
8/2	1916er
12/2	1917er
38/4	1917er Ahmannshäuser Rotweine
4/4	1916er Ahmannshäuser Rotweiss

versteigern.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 6. März
von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. Allgemeine
Probetage am 6. März von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags,
sowie am 13. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags
6 Uhr im Domänen-Versteigerungssaal zu Rüdesheim.

Die Probenahme kann nur mit Einlochkarten
zugelassen werden.

Vereinigung Mittelheingauer Naturwein-Versteigerer.
Naturwein - Versteigerung

zu Oestrich-Winkel im Rheingau.

Freitag, den 22. März 1918, nachmitt. 1½ Uhr, versteigert
die unterzeichnete Vereinigung im Saalbau Ruthmann gegenüber
der Eisenbahnstation Oestrich-Winkel 1/2 Stück 1915er, 5½/2 und
6/4 Stück 1917er Mittelheingauer Naturweine.

Die Weine entfalten den besten Lagen der Winkelser, Mittel-
heimer, Oestricher und Hallgarter Gemäuer, sind vornehmlich
Riesling-Gewächse mit hervorragenden Auslese und befindet sich
dorunter die Kreuzenz des Marquess Winkel.

Probetage im "Saalbau Ruthmann" Freitag 8. März für
die Herren Kommissionäre Freitag, 15. März allgemeiner Probe-
tag, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Vereinigung Mittelheingauer Naturwein-Versteigerer.
Geschäftsstelle der Vereinigung:

Otto Etienne, Weingutsbesitzer, Oestrich, Telefon Nr. 6

Vorschuß-Verein Eltville,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 17. März, 3 Uhr nachmittags,

General-Versammlung

im Rathausssaal.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Bechlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Bericht über die im April 1917 durch den Verbandsrevisor vorgenommene 16. gesetzliche Revision.
5. Neue Festlegung des Betrags der für den Verein aufzunehmenden fremden Gelder.
6. Neuwahl von 3 statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats.
7. Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrats für den verstorbenen Herrn Höhl.

Eltville, den 1. März 1918.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Dr. Wahl.

Der Geschäftsbericht liegt zur Einsicht der Mitglieder
in unserem Kassenlokal offen.

Möbel

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

Lateinschule Eltville a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April,
morgens 9 Uhr mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten
Schüler. Neuankündigungen nimmt täglich entgegen von
11—12 Uhr.

Der Leiter:
Dr. Wahl.

Höh. Mädchenschule, Eltville a. Rh.

(Gehobene Anstalt, Lehrplan des Lyceums.)

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmel-
dungen nimmt entgegen täglich von 12—1 Uhr und Montag
und Donnerstag von 3—4 Uhr.

Die Schulvorsteherin:
A. Dillmann.

Godes- Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die
trautige Mitteilung, daß nach Überführung unseres
am 30. November bei einem Sturmangriff bei
Cambrai schwer verwundet, am 3. Januar ds. Jrs.
im Feldlazarett 63 im Alter von 21 Jahren ver-
storbenen, lieben guten und hoffnungsvollen Sohnes,
Bruders, Enkels und Neffen, des

Musketers

Jakob Leinberger,

dessen Beisetzung auf dem Friedhofe in Winkel
am Sonntag, den 17. März, nachmittags um 4
Uhr, stattfindet.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Leinberger.

Winkel, den 16. März 1918.

Godes- Anzeige

Am Mittwoch abend wurde mein lieber Mann,
unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr

Philip Struppmann,

Dachdeckermeister,

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden, wohl-
vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, und durch einen sanften Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Philipp Struppmann und Kinder,
nebst Angehörigen.

Hattenheim, den 15. März 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag 1/3 Uhr statt.
Das Esequienamt am Montag morgen.

Weiden-

Ersatz zum Gerten, bedeutend billiger und praktischer wie
Weiden, von der Kgl. Domäne und anderen grösseren
Weingütern angewandt.

Papierbindegarn mit Drahteinlage

zum Heften.

Sämtliche La Sämereien.

Leiterwagen, Stoßkarren vorrätig.

Pl. J. Bischoff,

Eltville Tel. 82.

Meiner werten Kundschafft zur Mitteilung, daß
ich mit dem heutigen Tage die Firma

"Foto Elektro Schmidt" in

Photographie E. Schmidt in Wiesbaden

umgebaut habe.

Atelier für künstl. Photographie u. Malerei.

Bergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem
Bilde.

Aufnahmen Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr.

Sonntags 10—2 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch erhalten Kommunikanten
und Konfirmanden sowie Erstschulgärtner bei
einer Aufnahme von Mr. 550 an das beliebte
Geschenkbild mit Karton 18×24 cm gratis.

Photographie E. Schmidt

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau)

Wein-Etiketten

lieferat rasch und billigst
die Druckerei ds. Blattes.

Erbach, Gasthof zum Engel.

Sonntag, den 17. März, abends 7½ Uhr:

Deutscher Volkskunst-Abend!

Lieder zur Laute. Deklamationen.

Theater.

Grüste und heitere Darbietungen
auf dem Gebiete der Gesangs- und dramatischen Kunst, wie
der Deklamation und des Lautenspiels.

Einlochkarten im Vorverkauf sind von heute an im
Gasthof zum Engel zum Preise von 2.50 Mk., 1.75 Mk.
und 80 Pf. zu haben. Kassenpreise: 3, 2 und 1 Mk.

Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung.

Hänsel und Gretel

oder: Die Knusperhexe mit dem Knusperhänschen.
Märchenstück in 4 Aufzügen von W. Wilhelm.

Preise der Plätze: 1.— Mk., 0.75 und 0.50 Pf.
Alle Kunstfreunde von Erbach u. d. Nachbarorten
werden mit der Sicherung genügender Stunden zu zahl-
reichem Besuch eingeladen.

Johs. Breiholz, Direktor.

Verloren

wurden von einer armen
Kriegerfrau 2 aneinanderge-
bundene Schlüssel. Geil.
abzugeben auf dem Bürger-
meisteramt Oestrich.

Monatsmädchen

gesucht.
Winkel, Hauptstraße 99,
eine Treppe.

Suche tüchtiges

Mädchen

was lochen t., Hausmädchen
was nähen kann.
v. Dettiger,
Erbach i. Rheing., Tel. 128.

Ein braves

Hausmädchen

oder einfache Jungfer sucht
Frau Emmy Borchardt,
Rüdesheim am Rhein,
„Haus“ Brandenburg.

gute Laune

zu kaufen.
Frau Weiß, Erbach,
Eberbacherstr. 57.

Wir suchen

verkäufsl. Häuser

an beliebigen Plätzen mit u. ohne
Wirtschaft, behufs Unterbringung an
vorgemerkte Käufer. Besuch durch
uns kostlos. Nur Angebote von
Selbstgegentümern erwünscht an
den Verlag der

Vermiet.- v. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hanßahand.

Husten, Atemnot,

Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gerne um-
sonst, womit ich mich von meinem
schweren Lungenerleid selbst befreite.

Frau Kürchner, Hannover,

Osterstr. 40. Rückmars erwünscht.

Weinbergspfähle,

Stiel 1,25—2 m lg.,

Baumpfähle

2,50—4 m lang

kyanisiert u. imprägniert,

Fas- und Kistenreise

aus Birken- u. Haselholz

empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,

Telephon 70, ::

Oestrich a. Rh.

Eingetroffen

sind bei mit zwei Waggons

gefügte und runde kyanisierte

Pfähle I., sowie Wein-

bergspfähle, kyanisierte und

imprägnierte 1,50 m, 1,75 m,

2 m lange Baumstümpfen,

kyanisierte und imprägnierte;